

# Märchenhafte Funde

## Die Erstübersetzung von *Hundertundeine Nacht* und Dichterinnen *Im Reich der Wünsche*

Von Irene Ferthl

Glückliche Zufälle, fundierte Kenntnisse und Beharrlichkeit müssen zusammenkommen, um Sensationen zu erzeugen! Wenn Claudia Ott, Arabistin, Musikerin und vielgerühmte Übersetzerin von *Tausendundeiner Nacht* – dafür wurde sie 2011 auch mit dem Stuttgarter Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis ausgezeichnet –, nicht zur Eröffnung der Ausstellung mit Schätzen des Aga Khan Museums nach Berlin eingeladen worden wäre, hätte sie vielleicht nie diese Handschrift aus Andalusien entdeckt, die Geschichte von *Hundertundeiner Nacht*. Claudia Ott war sofort elektrisiert, begann zu recherchieren und legt nun die erste deutsche Übersetzung »der kleinen Schwester« mit umfangreichem Kommentarteil vor; der Manesse Verlag hat dafür ein angemessen großes Format und eine bibliophile Ausstattung mit dunkelrot-kupfernem Samteinband gewählt.

*Hundertundeine Nacht* ist weder Vorstufe noch Kurzfassung von *Tausendundeine Nacht*, sondern eine eigenständige Sammlung von Erzählungen mit einer Rahmehandlung, die in diesem Fall in Indien spielt und einen Schönheitswettbewerb zwischen Männern thematisiert. Auch das Repertoire der Geschichten unterscheidet sich bis auf zwei deutlich voneinander, sie sind kürzer und weniger verschachtelt, gleichwohl ist das zentrale Muster das »lebensrettende Erzählen«: Aufgefordert von ihrer jüngeren Schwester Danisad erzählt Schahrasad dem König Nacht für Nacht bis zum Morgengrauen eine ihrer schönen Geschichten ...

In ihrem Nachwort, das ebenso spannend zu lesen ist wie der Textteil, geht Claudia Ott den Spuren der Handschriften nach, die aus dem Maghreb oder aus al-Andalus stammen, also aus dem Westen der arabischen Welt; das der Übersetzung zugrunde liegende und älteste Manuskript datiert von 1234/35.

Der Ursprung von *Hundertundeine Nacht* liegt im Dunkel, die Geschichten reichen laut Ott bis ins Indien vorislamischer Zeit zurück, sind parallel zur Überlieferung von *Tausendundeiner Nacht* über das Mittelpersische um 800 wahrscheinlich in Bagdad beziehungsweise um 900 im maurischen Spanien oder in Nordafrika ins Arabische übertragen worden. In al-Andalus wurde in dieser

Blütezeit der Vermittlung antiken Wissens aus dem Arabischen ins Lateinische, Spanische und andere romanische Sprachen übersetzt, so dass über diesen Weg dann wohl Geschichten aus *Hundertundeiner Nacht* in die Literatur des europäischen Mittelalters wanderten, etwa in den *Orlando furioso* des Ariost. Dort findet sich nämlich das »Spieglein, Spieglein, an der Wand«-Motiv – ein Fürst hält sich für den schönsten Mann ...

Ob die Eitelkeit der Männer und die Treulosigkeit der Frauen eher durch Erzähler oder Erzählerinnen in die Märchen gerieten, lässt sich kaum beantworten. Fest steht, dass die Zeitläufte immer ihren Niederschlag fanden, so auch in den achtzehn Märchen deutscher Dichterinnen, die die amerikanische Germanistin Shawn C. Jarvis unter dem treffenden Titel *Im Reich der Wünsche* zusammengetragen hat. Bekannte Schriftstellerinnen wie Bettine von Armin, Fanny Lewald, Hedwig Dohm, Ricarda Huch, die Märchensammlerin Anna von Haxthausen, gekrönte Erzählerinnen wie Katharina die Große oder Carmen Sylva und viele Vergessene kommen in diesem hübsch gestalteten Märchenbuch zu Wort. Es überrascht nicht, dass die klassischen Motive des Genres hin und wieder durch unkonventionelleres, sogar ansatzweise emanzipatorisches Gedankengut überlagert werden – hier wäre der Vergleich mit anderen Kunstmärchen des 19. Jahrhunderts ergiebiger als mit den *Kinder- und Hausmärchen*. Verdienstvoll und lesenwert, außerdem hübsch aufgemacht, ist diese Sammlung unbedingt. //

Zum Weiterlesen:

**101 Nacht.** Aus dem Arabischen erstmals ins Deutsche übertragen von Claudia Ott nach der Handschrift des Aga Khan Museum. Manesse Verlag, Zürich 2012. 334 Seiten, 49,95 Euro

Shawn C. Jarvis (Hrsg.), **Im Reich der Wünsche. Die schönsten Märchen deutscher Dichterinnen.** Mit Illustrationen von Isabel Große Holtforth. C.H. Beck, München 2012. 366 Seiten, 19,95 Euro

**Claudia Ott stellt das Werk 101 Nacht am 22. Februar in der Stuttgarter Stadtbibliothek am Mailänder Platz vor.**

